



Evangelische
Gemeinde
Egelsbach

Gemeindebrief 5/88
November/Dezember

"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte"

Hatten sie sich also doch nicht vom schlechten Wetter abhalten lassen. Die Nachtwanderung war lange geplant, und im Spätherbst muß man mit Regen rechnen.

"Lange sind sie noch nicht weg, Du kannst sie noch einholen. Du weißt ja Bescheid, hinterm 'Bohländer' links hoch in den Wald."

Das war die vereinbarte Route, doch sah sie jetzt bei Sturm und Regen ganz anders aus. Nein, diesen Weg wollte ich nicht gehen, auch wenn es der richtige war. Er war viel zu matschig und zu dunkel. Ich lief den breiten Weg weiter, ging dann irgendwo links hoch und mußte nach einiger Zeit einsehen, daß ich so zwar irgendwann zum weißen Häuschen kommen, aber nicht die Jugendgruppe einholen würde. Nach 2 1/2 Stunden war ich zurück, durchfroren und triefend. Die Gruppe kam kurz darauf, auch sie total durchnäßt. Aber sie hatten ihr Ziel erreicht.

Ihre Nachtwanderung hatte weniger Mut und Überwindung gekostet als meine, aber mein Einsatz hatte nichts gebracht. Oder doch?

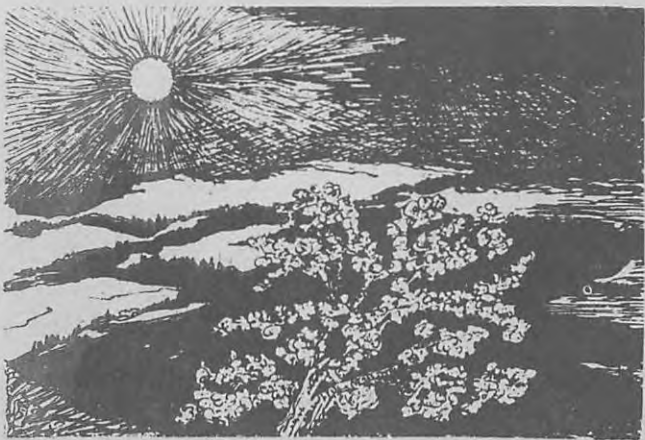
Oft wenn ich vor Entscheidungen stehe, welchen Weg ich nehmen soll, denke ich an diese Situation.

Aus reiner Bequemlichkeit hatte ich bewußt den falschen Weg genommen, hatte den einfacheren, den leichteren gewählt. Den geringeren Widerstand.

In der Bergpredigt heißt es: Gehe ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt..."

Die Gruppe, die den richtigen Weg genommen hatte in dieser Nacht, konnte vertrauen auf den, der mit der Lampe vorausging. So, wie wir Jesus vertrauen können, wenn wir sein Wort als unseren Wegweiser nehmen, denn "Dein Wort ist meines Fußes Leuchte".

Gaby Melk



Friedens-Dekade

Irgendwie woll'n sie ihn ja alle, den Frieden. Die einen reden vom "Frieden in Freiheit", die anderen wollen "Frieden schaffen ohne Waffen".

Und die Kirche? In einem langen Lernprozeß haben die Kirchen der Weltchristenheit miteinander gelernt, daß Frieden viel mehr heißt als "weg mit der Bombe". Im Austausch untereinander und in der Besinnung auf die biblischen Traditionen wurde deutlich, daß der christliche Friedensauftrag mit dem Kampf für weltweite Gerechtigkeit untrennbar verbunden ist. Für uns Deutsche spielt dabei die Aufarbeitung des "Tausenjährigen Reiches" und seiner grausamen Folgen eine zentrale Rolle.

Diesen Zusammenhängen wollen wir im Rahmen der diesjährigen Friedensdekade in Egelsbach Rechnung tragen.:

Am Sonntag, den 6.11.88. wird der AUF-Kreis einen Gottesdienst aus Anlaß des 50. Jahrestages der "Reichskristallnacht" gestalten.

Am Dienstag, den 22.11.88, um 20 Uhr wird Pfarrer Karl-Heinz Dejung von der Gossner Mission/Mainz über weltweite Wirtschaftsstrukturen berichten, die in zunehmendem Maße Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung produzieren.

Ergänzt wird das Programm von zwei Filmen:

"Nackt unter Wölfen", am Donnerstag, 17.11.88, um 19 Uhr zeigt

das Überleben der zarten Pflanze Menschlichkeit im KZ-Buchenwald. "Schrei nach Freiheit" erzählt von der Freundschaft eines weißen Journalisten mit einem Führer der Schwarzen in Südafrika und von Verhältnissen, die den Tod des Schwarzen und den bedingungslosen Einsatz des Weißen fordern.

Hinweisen wollen wir an dieser Stelle auch auf zwei Veranstaltungen der Volkshochschule:

Am 8.10. wird Frau Dr. Wittrock über "Die Lage der Egelsbacher Juden im Faschismus" berichten.

Am 19.11. liest der Dichter und Journalist Valentin Senger aus seinem Buch "Kaiserhofstraße 12". Senger überlebte als Jude die Zeit des Faschismus in Frankfurt.

****~****~****~****

Gemeinde-Nachmittage

Anstelle von Gemeindeabenden wollen wir in diesem Jahr zu zwei Gemeindemittagen einladen. So können auch Kinder und Familien teilnehmen. Um 15 Uhr ist gemeinsames Kaffeetrinken. Ab 16 Uhr nähern wir uns dann mit Spiel und Phantasie den Themen.

Für das erste Treffen am Sonntag, 6.11., haben wir das Thema "Fremde" gewählt.

Bei der zweiten Zusammenkunft am 1. Advent, 27.11., wollen wir uns auf Advent und Weihnachten vorbereiten.

Ausklingen werden die Gemeindemittage jeweils gegen 18 Uhr.

6.11., So., 10h: Gottesdienst s A
tages der "Reichskristallnac
AUF-Kreis

15-18h Gemeindenachmittag, T

17.11., Do., 19h: Film: "Nackt unter
und Menschlichkeit im KZ-Buch

22.11., Di., 20h, Vortrag: K.-H. Dej
"Weltwirtschaft und christlic
wortung."

24.11., Do., 19h: Film: "Schrei nach F

27.11., So, 15-18h Gemeindenachmitta
Thema: Advent und Weihnachte

4.12., So, 10h: Familiengottesdiens
mit Abendmahl

10.+11.12., Sa+So jeweils 14-20h
Weihnachtsmarkt - Dabei
auch ein ökumen. Stand
mit 3. Welt Waren+
Bastelarbeiten

Jeden Mittwoch, 18-18.30h
gibt es in der
Adventszeit
eine Abend-
andacht!

TERMINE - November+Dezember '88 ***
AUF
zember '88 ***

TERMINE - November+Dezember '88
EIN

Hinwei
staltu
Sie bi
nehmen

Unsere Bibli
viel zu wenig
wartet eine W

Wichtig: Die Christv
um 22h, sondern um 23

nlac des 50sten Jahres-
ht", gestaltet vom

hema: "Fremde"

Wölfen" - Härte
henwald

ung, Mainz,
he Verant-

reiheit"

Gottesdienste
in der Weih -
nachtszeit:

24.12. Heiligabend

15h für Kinder+Familien

17h für Jugendliche+
Familien

23h(!!!) Christvesper

25.12. 1. Weihnachtsfeiertag

10h Gottesd. mit Abendmahl

26.12. 2. Weihnachtsfeiertag

10h Gottesdienst mit Taufe

31.12. Sylvester, 19h Andacht

2.12. Neujahr, 10h Gottesd. mit
Abendmahl

sen möchten wir noch auf die Veran-
ungen der Ev. Familienbildung, die
tte dem gesonderten Programm ent-
n möchten.

othek ist trotz vielfältiger Werbung
ausgenutzt: Mittwochs von 17-19h
wand voller guter Literatur auf Sie!

esper findet in diesem Jahr nicht
h statt!

Adventsandachten



jeden Mittwoch im Advent,
18 - 18.30 Uhr in der
Ev. Kirche.

Es sind alle herzlich ein-
geladen, die inmitten der
vorweihnachtlichen Hektik
eine kurze Zeit der Be-
sinnung auf die Erwartung
der Geburt Christi suchen.
Wir wollen gemeinsam Ad-

ventslieder singen und Geschichten
hören und sehen - und dabei etwas zur
Ruhe kommen.

Waren aus der 3. Welt

Auf dem freien Weltmarkt haben
die Entwicklungsländer schlechte
Karten. Ihre Naturprodukte und Roh-
stoffe bringen dort wenig Geld ein.
Der industrielle Zwischenhandel
kassiert das meiste.

Bei uns nicht! Ein paar Waren wie
Kaffee, Tee, Kakao, Honig können
sie im Anschluß an jeden Abend-
mahlsgottesdienst im "Kirchencafe"
kaufen. Das Geld geht ohne Zwischen-
handel in die Erzeugerländer.

Jugendskifreizeit

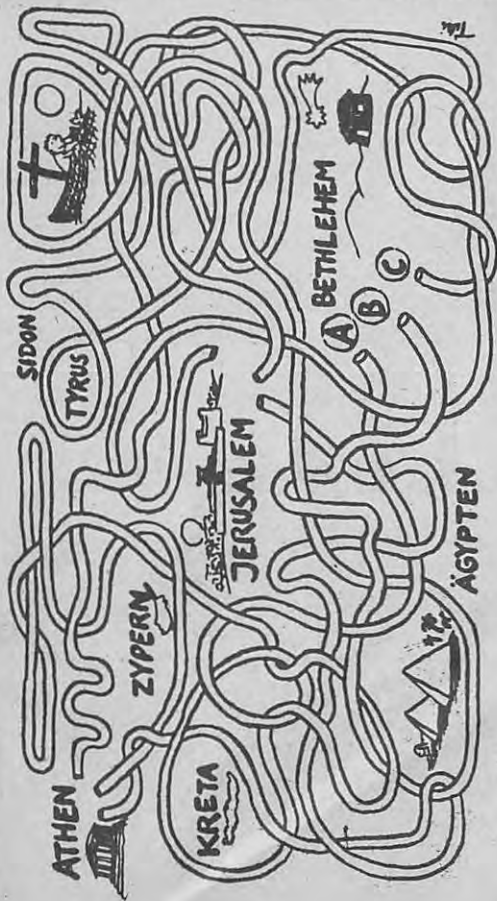
Ein paar Plätze können wir
noch anbieten und hoffent-
lich genug Schnee für die
Skifreizeit in St. Johann.
Fahrt mit, Jugendliche über
14 Jahre, die skifahren
können oder lernen wollen, und die
DM 300.- (plus 120.- Skipass) zusammen-
kratzen können. 2.1.89 bis 9.9.89.
Anmeldung bei Pfr. Krebs, Tel.: 49740.



A black and white silhouette illustration of a family of six. From left to right: a young girl in a dress, a man in a suit, a young girl in a dress, a young boy in a shirt and pants, a woman in a dress, and a young boy in a shirt and pants. They are all holding hands in a circular formation, facing outwards.

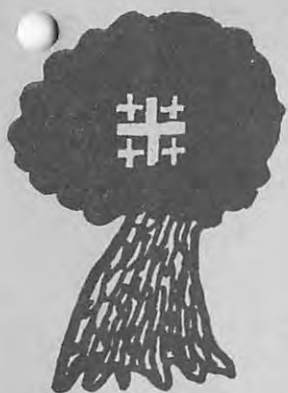
Kindergottesdienst

Am Sonntag, 4.12.88 ist um 10 Uhr
Familiengottesdienst mit Abendmahl.
Dazu kannst Du Deine Eltern, Ge-
schwister und Großeltern mitbringen.



Geboren in Bethlehem, gekrönt in Jerusalem. Wer weitere Stationen seines Lebens kennt, dem wird es leichter fallen, bei unserem Suchspiel den richtigen Weg herauszufinden.

(Lösung: B)



ÖKO- ECKE

Unter diesem Zeichen versuchte der Deutsche Evangelische Kirchentag in Frankfurt, die Veranstaltung unter ökologischen Gesichtspunkten zu organisieren. Als "Umweltzeichen für bewußte Christen" sollte der Baum ein Symbol für den schonenden Umgang mit der Natur darstellen. Verantwortliches Handeln (und Unterlassen) sollte nicht mit dem Kirchentag enden, sondern im Alltag selbstverständlich werden.

Unter diesem Zeichen im Gemeindebrief will Ihnen der Arbeitskreis A U F (Arbeit, Umwelt, Frieden) für den Schwerpunkt Umwelt in der nächsten Zeit Anregungen geben und Vorschläge machen, wie Sie Energie sparen, Müllmengen verringern, sorgsamer mit Rohstoffen umgehen oder Menschen in den Hungergebieten der Erde unterstützen können.

CHRISTEN DENKEN WEITER

sollten wir uns sagen, wenn es darum geht, die eigene Bequemlichkeit als wichtigsten, unser anerzogenes Ordnungs- und Sauberkeitsverhalten als alleingültigen Maßstab für die uns noch umgebende Natur anzulegen.

20 vieles ist wichtiger, und menschliche Maßstäbe sind am Ende immer zu kurz.

DENKEN WIR ALSO WEITER

und fühlen wir uns auch persönlich verantwortlich für das, was um uns herum geschieht.

Spätestens wenn uns Lärm, Abgase und verseuchte Lebensmittel um die Gesundheit unserer Kinder fürchten lassen, fühlen wir uns persönlich betroffen. Wieviele andere Lebewesen wir durch unser Verhalten schon vorher zum Tode verurteilt haben, kommt uns nicht in den Sinn - oder denken wir etwa an die Schmetterlinge, die nicht mehr fliegen werden, weil wir die Brennesseln in der Gartenecke restlos vernichtet haben?

Warum nicht auch einmal darüber nachdenken, daß wir für das Leben eines Insektes oder einer Pflanze neben unseren Füßen verantwortlich sind. Warum es achtlos zerstören?

Wir müssen lernen, die besondere Verantwortung des Menschen für das Ganze zu erkennen und uns in der Schöpfung verwurzelt zu fühlen.

Die großen Probleme der Menschheit wurden noch nie durch allgemeine Gesetze, sondern immer nur durch Erneuerung der Einstellung des einzelnen gelöst.

Wenn es je eine Zeit gab, wo die Selbstbestimmung das unbedingt Nötige und einzig Richtige war, so ist es unsere gegenwärtige katastrophale Epoche.

(C.G. Jung)

Was machen die halben Pfarrer?

Es war kaum zu überhören! Die Egelsbacher Parrstelle West wird jetzt von zwei halben Pfarrern besetzt. Viele Egelsbacher fragen sich und uns, wer denn nun was macht. Hier eine Übersicht:

Pfr. Diehl

SeniorengGeburtstagsbesuche, Jugendgruppe am Dienstag, Konfis 88, Beerdigungen, Trauungen

Pfr. Krebs

Religionsunterricht, Konfirmationsunterricht, Freizeiten, Jugendgruppe

Beide:

Gottesdienste, Taufen, Bürokratismus, verschiedene Projekte, Mitteilungsblätter, Kirchenvorstand etc.

Ansprechbar - besonders mit persönlichen Problemen oder mit neuen Ideen - sind beide natürlich immer.



Wo Sie uns finden:

Pfarramt Ost: Pfr. Giebner

Schulstr. 51, Tel.: 49076

Pfarramt West: Pfr. Diehl, Krebs

Geschwindstr. 36, Tel.: 49740

Küsterin: M. Untch

Ernst-Ludwig-Str. 56, 49718

Büro: E. Wurm, Tel. 49076

Dienstag - Donnerstag 9 - 12 Uhr